

Rohstoff-Bonanza im Rovuma-Becken

In Mosambik wurden riesige Vorkommen an Gas und Gold entdeckt. Doch der Großteil der Bevölkerung dürfte kaum davon profitieren VON PHILIPP HEDEMANN

Der Minenbesitzer würde es gar nicht mitkriegen, wenn er da unten einen schönen Klumpen Gold fände. »Ich stecke ihn ein und gehe als gemachter Mann nach Hause, zurück nach Simbabwe«, sagt Mike. Seine mit rötlich golden schimmerndem Schlamm beschmierte Hand deutet in einen acht Meter tiefen Schacht. Der Eingang zu einer Mine im Norden Mosambiks. Mit Hacke und Stirnlampe wühlt sich Mike jeden Tag zehn Stunden lang durch die nur 80 Zentimeter hohen Stollen, die jederzeit einstürzen können.

Mike ist nicht der einzige Ausländer, der in Mosambik reich werden will. Im viertärmsten Land der Welt sind der Gold-, der Kohle- und der Gasrausch ausgebrochen. Internationale Konzerne investieren Milliarden von Dollar. Ihr Ziel sind die Schätze im Boden und vor der Küste des südostafrikanischen Staates. Die Rohstoffe könnten den knapp 24 Millionen Einwohnern aus der Armut helfen – oder nur einigen wenigen die Taschen füllen.

»In einer guten Woche holen wir zu viert 25 Gramm Gold aus dem Boden. Dafür bekommen wir jeder rund 1000 Meticals«, erzählt Mike, umgerechnet knapp sechs Euro pro Tag. Weltweit operierende Bergbaukonzerne wie Vale aus Brasilien, Rio Tinto oder die Beacon Hill Resources aus Großbritannien rechnen in anderen Dimensionen. Experten erwarten, dass sie in den nächsten Jahren 70 Milliarden Dollar in die Ausbeutung der Naturschätze Mosambiks stecken. Mosambiks Regierung geht davon aus, dass die Bergbauproduktion in den nächsten fünf Jahren jährlich um 30 Prozent wächst. In zehn Jahren könnten die Rohstoffeinnahmen den heutigen Staatshaushalt übersteigen.

Bedeutender als die jüngsten Kohlefunde im Norden sind die vor der Küste entdeckten Gasvorräte im Rovuma-Becken. Die Konzerne Anadarko Petroleum aus den USA und ENI aus Italien dürften unter dem Meeresgrund eines der größten Gasfelder der vergangenen Jahre entdeckt haben. Petronas aus Malaysia, Norsk Hydro aus Norwegen, indische und japanische Unternehmen suchen vor Mosambik bereits nach noch mehr Gas.

»Die Mitglieder der Regierung haben sich die Taschen vollgemacht«

»Als die Rohstoffe entdeckt wurden, hatte unsere Regierung keine Ahnung, was sie wert sind, und hat sich von den großen Konzernen über den Tisch ziehen lassen«, sagt Rogério Ossemane vom Institut für Sozial- und Wirtschaftsstudien in der Hauptstadt Maputo. Weil sogar die internationalen Konzerne den Reichtum im Boden und am Meeresgrund zunächst unterschätzt hätten, seien diese nach Angaben des Sozialforschers mittlerweile bereit, die Verträge zugunsten der Regierung nachzuverhandeln, doch die habe kein Interesse. Industrie- und Handelsminister Armando Inroga sagt, dass eine Nachverhandlung bestehender Verträge die Angst vor Rechtsunsicherheit schüren und weitere Investoren abschrecken könnte. Ossemane hat eine andere Erklärung. »Die Mitglieder unserer Regierung sind so korrupt, dass sie sich schon bei den ersten Verträgen die Taschen vollgemacht haben. Sie wollen nicht, dass die Verträge bei Nachverhandlungen offengelegt werden«, sagt der Absolvent der renommierten School of Oriental and African Studies in London. Die



Foto: Robin Hammond/Visum

Rohstoffangelegenheiten unerfahrenen Staat helfen soll, die Einnahmen für die nachhaltige Entwicklung des Landes einzusetzen. Außerdem unterstützen GIZ und die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die Verbesserung der schulischen und beruflichen Bildung in Mosambik. »Wenn ich groß bin, möchte ich bei einer der großen Firmen aus dem Ausland als Ingenieurin arbeiten«, erzählt die 15-jährige Saquima Geronimo in einer von der KfW errichteten Grundschule in Zimpinga im Norden des Landes. Sie spricht nur wenige Wörter Englisch, und der Unterricht an ihrer Schule wird sie kaum dazu befähigen, später ein Ingenieursstudium aufzunehmen. Mit Unterstützung der deutschen Entwicklungsorganisationen wurden die Einschulungsquoten zuletzt zwar stark erhöht. Bis die Mosambikaner im eigenen Land mit den Ausländern um die wenigen guten Jobs konkurrieren können, werden aber noch Jahre vergehen.

»Sie haben noch nicht einmal ein Unrechtsbewusstsein«

Deutsche Firmen mischen in Mosambik bislang kaum mit. Einzig die Graphit Kropfmühl AG nimmt derzeit eine alte Grafite mine im Norden wieder in Betrieb. Von nächstem Jahr an soll dort das wertvolle Mineral gefördert werden. Die bürokratischen Hürden seien hoch, die Infrastruktur sei mies, und die Arbeitskräfte seien schlecht ausgebildet, klagt Geert Klok, Repräsentant von Graphit Kropfmühl in Mosambik. Und weiter: »Mosambik ist im Doing Business-Report der Weltbank nur auf dem 139. von 183 Rängen gelandet. Wer in einem solchen Land investiert, braucht einen langen Atem.«

Der deutsche Manager findet es daher richtig, dass die mosambikanische Regierung den internationalen Rohstofffirmen steuerlich entgegenkommt. Sozialforscher Ossemane ist dagegen: »Unsere Regierung hat die historische einmalige Chance, das Land aus der Armut zu führen, und sie ist dabei, die Karten aus der Hand zu geben.«

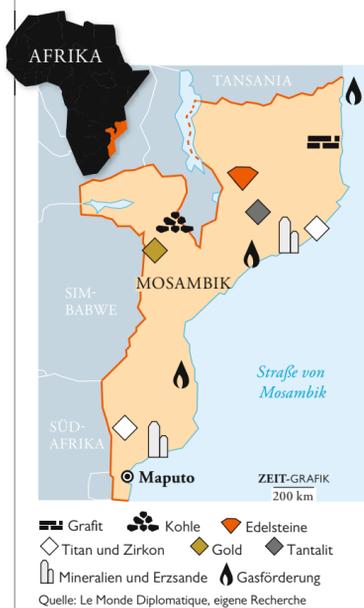
In der von Transparency International erstellten Rangliste der korruptesten Länder liegt Mosambik auf Platz 120 von 183. Dass auch Mitglieder der regierenden Frelimo korrupt sind, weiß Ex-Minister Monteiro. »Manche, die einen Job in der Regierung haben, denken: Jetzt ist die Zeit, um reich zu werden. Sie haben noch nicht mal ein Unrechtsbewusstsein. Sie sollten sich schämen«, sagt der 70-Jährige.

Auch deshalb wurde vor einem Jahr ein ehrgeiziges Antikorruptionsgesetz vom Parlament verabschiedet. Auch die internationalen Geber, die für rund 40 Prozent des Staatshaushaltes aufkommen, machten Druck. Doch bei der Umsetzung hapert es. Wenn Schüler am Ende des Jahres ein Zeugnis haben wollen, müssen sie ihrem unterbezahlten Lehrer oft Geld dafür geben. Manches bringen auch Mitarbeiter des von der GIZ unterstützten mosambikanischen Rechnungshofes zutage. Als sie einmal 50 Häuser mit Sozialwohnungen inspizieren wollten, entgegnete ihnen der vom Staat beauftragte Unternehmer, dass die Strafen in der abgelegenen Provinz derzeit nicht bezahlbar seien. Erst als sie androhten, mit dem Hubschrauber zu kommen, gestand der Unternehmer: Von 50 Häusern habe er nur zwei gebaut, jedoch für alle kassiert.

Weitere Informationen im Internet:
www.zeit.de/bodenschätze

www.zeit.de/audio

Boden voller Schätze



Die Wirtschaft von Mosambik wächst, die Inflation ist relativ niedrig – doch die Armut bleibt: Das Jahreseinkommen pro Kopf lag 2010 bei 440 US-Dollar.

Bevölkerung würde dann erfahren, wie viele Milliarden ins Land fließen, und die Bekämpfung der Armut einfordern, aber vielen in der Regierung geht es vor allem um ihren eigenen Reichtum.

Es ist riskant, die Staatsspitze eines Landes zu kritisieren, das seit der Unabhängigkeit vor 37 Jahren von der Befreiungsfront Frelimo autoritär regiert wird. Ossemane nimmt das in Kauf. Er kämpft dafür, dass die Milliarden, die Kohle und Gas in die Staatskasse spülen werden, den Armen zugutekommen. Er fordert mehr Transparenz und eine stärkere Besteuerung der ausländischen Unternehmen. Er will, dass das Land, in dem rund 80 Prozent der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben, seine Wirtschaft diversifiziert.

Kristian Lempa, Rohstoffexperte der staatlichen Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), sieht die Entwicklung weniger pessimistisch. »Mosambik könnte eine positive Überraschung werden. Das Land hat aus den Fehlern anderer rohstoffreicher Länder in Afrika gelernt. Zudem ist der Bevölkerung einfach nicht mehr zu vermitteln, dass sie nicht vom Rohstoffboom profitieren soll«, sagt Lempa. Andererseits hätten die Konzerne, die sich als Erstes ins Land getraut haben, natürlich gute Deals bekommen.

Trotz derzeit etwa acht Prozent Wirtschaftswachstum ist bei der breiten Bevölkerung von der Rohstoff-Bonanza bislang fast nichts angekommen. 55 Prozent der Einwohner leben von weniger als einem Dollar pro Tag. »Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter«,

sagt Oscar Monteiro. Der kämpfte einst mit der Frelimo für die Unabhängigkeit von den Portugiesen und bedickte mehrere Ministerposten.

Außerhalb der Hauptstadt ist die Lage besonders schlecht, und selbst in Maputo hat es bereits vor zwei Jahren schwere Unruhen gegeben. Zuvor waren die Preise für Lebensmittel, Benzin und Mieten dramatisch gestiegen. Jetzt ist die Lage wieder sehr angespannt. Blutige Arbeitskämpfe wie jüngst in Südafrika scheinen auch in mosambikanischen Minen nicht ausgeschlossen.

Die moderne Rohstoffindustrie ist zwar kapital-, nicht jedoch personalintensiv. Die teuren Förderanlagen können von wenigen Spezialisten errichtet, bedient und gewartet werden. Gut ausgebildete Leute gibt es kaum in dem Land, in dem während des Bürgerkriegs von 1976 bis 1992 fast alle Schulen geschlossen waren. Nur gut die Hälfte der Bevölkerung kann überhaupt lesen und schreiben. »Wir sollten deshalb jetzt nicht alle Konzessionen überstürzt an Ausländer abgeben, sondern etwas in der Hinterhand behalten, bis wir selbst das Kapital und das Know-how zur Förderung unserer Schätze haben«, fordert Monteiro. Bislang gehen die wenigen gut bezahlten Jobs oft an Ausländer. Vor allem portugiesische Ingenieure, denen zu Hause die Arbeitslosigkeit droht, wittern in der ehemaligen Kolonie ihre Chance.

Damit auch die einheimische Bevölkerung vom Boom profitiert, hat die GIZ einen Berater in das Bergbauministerium entsandt, der dem in

IMMOBILIEN

BEZUGSFERTIGES BAUEN



Individuelle Designhäuser

Solar-Plus-Aktion 2013: Typ Amrum S ab 166.990€

Entscheiden Sie sich jetzt für das Danhaus Amrum S, M oder L inkl. Solarstrom-Technik, Wärmepumpe und Fußbodenheizung

Danhaus Spezialangebot
Katalog: 0461-95050 www.danhaus.de

ITALIEN

Einzigartige Gelegenheit: Ehem. Kloster in Traumlage in steirischer Toskana. Renov. 750 m² Wfl. 8000 m² Park, Privatverkauf ZA 59891 DIE ZEIT, 20079 Hamburg

FRANKREICH

Millstatt: Großes Haus mit separatem Gästeappartement Fantastischer Blick auf See und Berge. Wfl. ca. 220 m², Grundstücksfläche ca. 1.750 m², Zi. 11, Kaufpreis € 375.000. Von privat. zeit.immowelt.de – ID: 2TEX83V

ÖSTERREICH

Velden: Neuwertige FeWo mit Seeblick Traumhafte Aussicht von Wintergarten und großer Terrasse. Gemeinschaftsgarten und Pool. Wfl. ca. 75 m², Kaufpreis € 240.000. Ohne Makler. zeit.immowelt.de – ID: 2UT8W3Z

Disentis/Mustér: Gemütliche ETW direkt an der Skipiste Vollmöbliert. Großer Balkon mit herrlicher Aussicht. Wfl. ca. 51 m², Zi. 2,5, Kaufpreis € 202.530. Ohne Maklergebühr. zeit.immowelt.de – ID: 2TKQA3U

Kontakt für Anzeigenkunden

040 / 32 80 158

Beratung und Verkauf
© Felix.Tiedemann@zeit.de

040/3280472

DIE ZEIT

GELD & ANLAGE

Kapital ab € 50.000,-

Investitions-/Mezzanine-Kapital, stimmrechtsloses Beteil.-Kapital von 50 T € – 200 Mio. €, Vorratgesellschaften (AG, GmbH, KG) Tel. 0551-999 64-240, Fax -248 dr.werner@finanzierung-ohne-bank.de www.finanzierung-ohne-bank.de

Darlehen u.a. Privatfinanzierungen EE, BU, FIRMEN ahlers.consultant@eclipse.ch

Gold online kaufen!
www.anlagegold24.de

THÜRINGEN

Erfurt
ETW im Sanierungsgebiet, mit Abscheidung auf die Sanierungskosten, zwischen 50 m² u. 90 m² zu verkaufen. Tel. 0171-6200751, direkt vom Eigentümer.

SCHWEIZ

Ladir: DG-Wohnung mit großem Balkon und traumhaftem Südblick Nahe Alpenarena Laax/Films. Mit Kamin und EBK. Wfl. ca. 98 m², Zi. 3,5, Kaufpreis € 533.190. Provisionsfrei. zeit.immowelt.de – ID: 2TB5D3Y

BERLIN

Berlin: Helle, luxuriöse ETW nahe Golfplatz Stolpe Ruhige Wohnlage in exklusiver Stadt-Villa. EG mit Fußbodenheizung. Wfl. ca. 94 m², Zi. 3, Kaufpreis € 186.500. Ohne Makler. zeit.immowelt.de – ID: 2NRXN3U

BREMEN

Bremen: Gemütliche DHH Kaminofen, Kunststofffenster mit Isolierverglasung und 2 Terrassen. Wfl. ca. 110 m², Grundstücksfläche ca. 340 m², Zi. 4, Kaufpreis € 149.000. Von privat. zeit.immowelt.de – ID: 2U6ZQ3X

NORDRHEIN-WESTFALEN

Gepflegte ETW mit Südbalkon in Dortmund Verkehrsgünstige Lage. Eigener Keller-raum und Waschmaschinenstellplatz. Wfl. ca. 92 m², Zimmer 3, Kaufpreis € 129.500. Ohne Provision. zeit.immowelt.de – ID: 2U8VE3T

Bremen: Gepflegte DHH mit großem Grundstück Ruhige, zentrale Lage. Ausgebauter Dachboden. Wfl. ca. 90 m², Grundstücksfläche ca. 1.024 m², Zimmer 4, Kaufpreis € 170.000. Von privat. zeit.immowelt.de – ID: 2UKSU3F

zeit.de/auktion

Fängt gut an, geht gut weiter. Alles, was Sie sich vorstellen können. Zu Preisen, die Sie sich vorstellen können: Mit Angeboten ab 50% unter Listenpreis in der Rubrik LINKTIPPS und auf ZEIT ONLINE. Jetzt teilnehmen und zuschlagen! Jede Auktion hat eine begrenzte Laufzeit von zehn Tagen.



Für sinnliches und entspanntes Wohnen. Mit dem gesunden und ökologischen Baustoff Holz und erstaunlichen Energiesparwerten.

Bestellen Sie jetzt unseren kostenlosen Stilwelten-Katalog
Telefon 0 83 36 - 9000
info@baufritz-dz.de
www.baufritz-dz.de

BAUFRITZ
Der ÖkoHaus-Pionier seit 1896

DIE ZEIT